

Veränderungen im Studienschwerpunkt Management in sozialen Einrichtungen

Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss



| Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss |
Fachhochschule Mainz

Die Studienrichtung „Management in sozialen Einrichtungen“ als Schwerpunkt des Studiengangs Gesundheits- und Sozialökonomie wird **in Deutschland** als wirtschaftswissenschaftliches Studium bislang **nur an der Fachhochschule Mainz, Fachbereich III: Wirtschaftswissenschaften** angeboten. Hier besteht der Schwerpunkt seit dem Jahre 1996. Dieser wurde in der bestehenden Form demselben Studium in anderen Hochschulen Deutschlands und Österreichs sowie in der Schweiz nachgebildet. Dort sind die Lehrinhalte auch mit dem Begriff der Sozialwirtschaft verbunden.

Das Studium des Managements in sozialen Einrichtungen erforscht die Zusammenhänge von Wirtschaft und Gesellschaftspolitik. Dabei werden sowohl Themenstellungen der Wirtschaft behandelt als auch übergreifende Verbindungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Politik hergestellt. Es besteht aus einer Mischung aus Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Sozialpolitik, Recht, Pädagogik sowie Sozial- und Wirtschaftspsychologie.

Abgesehen vom betriebswirtschaftlichen Wissen vermittelt das Studium des Managements sozialer Einrichtungen zwei weitere große Themenschwerpunkte: Gesellschafts- und Sozialpolitik sowie des Nonprofitmanagement von Verbänden und Verwaltungen (NPO's).

Die Gesellschafts- und Sozialpolitik beschäftigt sich mit den sozialen Erscheinungen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang z.B. der Familienpolitik, dem Gesundheitswesen, der Arbeitslosigkeit, Randgruppen etc.

Die Auseinandersetzung erfolgt auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Das zentrale Anliegen des not-for-profit-orientierten Schwerpunktes sind Lösungsansätze und Strategien der individuellen, öffentlichen und der verbandlichen Sozialwirtschaft z.B. der Sozialplanung, der Wohnungswirtschaft,

der Sozialversicherungsunternehmen und der Europäisierung der Systeme sowie den finanzwirtschaftlichen Aufgaben innerhalb des Entgelt- und Gemeinnützigkeitsrechts.

Aufgrund der vielen Wahlmöglichkeiten können Studierende ihr Studium sehr individuell gestalten. Dem entsprechend breit sind auch die Tätigkeitsfelder der AbsolventInnen dieser Studienrichtung.

Qualifikationsprofil

Dieses gibt die Ziele, die Grundsätze der Gestaltung und die Aufgabenstellungen der Studienrichtung wieder und ist die Basis für die Erstellung des Studienplans.

Die verstärkte internationale Vernetzung, Tendenzen zur Flexibilisierung und Entgrenzung von Märkten sowie die Hartnäckigkeit sozialer und ökologischer Problemlagen erfordern in zunehmender Weise den Einsatz von hoch qualifizierten Personen mit der Fähigkeit zu interdisziplinärer Problemlösungskompetenz. Vor allem ist in diesem Kontext die wachsende Bedeutung des tertiären und quartären Sektors, des weiten Feldes der regional und lokal agierenden Vereinigungen, Gesellschaften, Vereine und Verbände hervorzuheben. Diese erschließen ein weites Aufgabengebiet für AbsolventInnen des Managements in sozialen Einrichtungen. Darüber hinaus wird in öffentlichen und privaten Organisationen in unterschiedlichsten Berufsfeldern zunehmend die Kombination von sozialen und ökonomischen Denk- und Handlungsweisen verlangt. Diese kann von besonders begabten Studierenden durch eine Beschäftigung im Institut für angewandtes Management in der Sozialwirtschaft (IFAMS.de), auf deren individuellen Interessen und Fähigkeiten zugeschnitten, vertieft werden.

Das Spektrum der Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende des Managements sozialer Einrichtungen

Das Studium befähigt zu einer Vielzahl an möglichen Anwendungen, insbesondere solchen, die eine Professionalisierung sozialer Berufsfelder bzw. die Implementierung sozialer Sichtweisen in primär ökonomische Berufsfelder erfordern. Das Studium des Managements sozialer Einrichtungen an der Fachhochschule Mainz schafft in diesem Sinne die Grundlagen für u.a. folgende Anwendungssituationen:

- (Führungs-)Aufgaben in nationalen und internationalen Einrichtungen und Unternehmungen der Sozialökonomie (NPOs bzw. sozialwirtschaftliche Unternehmungen)

- Beratungsaufgaben für wirtschaftliche und politische Führungskräfte
- Aufgaben im systemübergreifenden Projektmanagement
- Konzeption, Organisation und Durchführung des Management Accountings
- Beratung, Bargaining und Contracting sowie des Controlling in sozialen Handlungsfeldern
- anwendungsorientierte, vernetzte Forschungstätigkeiten in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Politik über das IFAMS-Institut.

Die Qualifikation für die angeführten Berufsfelder wird durch eine interdisziplinäre und fundierte Kombination aus sozialwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und juristischen Fächern sichergestellt. Des Weiteren liegen wesentliche Akzente in der inhaltlichen Ausrichtung des Studiums im Erwerb von sozialen Fertigkeiten und im Ausbau anwendungs- und teamorientierte Projektarbeiten. Hierzu wird insbesondere der institutionellen Rahmen des IFAMS-Instituts bereitgestellt.

Studienaufbau

Die Mindeststudiendauer beträgt acht Semester und wird in zwei Abschnitte zu drei (Grundstudium) bzw. fünf Semestern (Hauptstudium) absolviert. Das Diplomstudium wird mit dem akademischen Grad „Diplom-BetriebswirtIn“ (FH) abgeschlossen.

Ein sehr wichtiger Teil des zweiten Studienabschnitts stellt das Praxissemester dar. Dies soll in besonderem Maße der praxisbezogenen Ausbildung der Studierenden dienen und die interdisziplinären Zusammenhänge zwischen den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern hervorheben. Überdies ist eigenständig eine Diplomarbeit als wissenschaftliche Abschlussarbeit zu verfassen, die in einem engen thematischen Zusammenhang mit einem der Fächer Soziologie, Gesellschaftspolitik oder einem wirtschaftswissenschaftlichen Fach stehen muss.

Die Prüfungsleistungen der Diplomabschlussprüfung bestehen aus den einzelnen Modulen (3510: Sozialökonomische Grundlagen/ Sozialpolitik, 3520: BWL der Behindertenhilfe, 3530: BWL der Jugendhilfe, 3540: BWL der Altenhilfe und 3550: Sozialökonomische Spezialprobleme), den Fächern „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Betriebliches Rechnungswesen“, „Volkswirtschaftslehre/ Wirtschaftspolitik“ und den Wahlpflichtfächern (Fächer aus einem umfangreichen Wahlfachkatalog). Diese Modulstruktur wird

mit den zum Zeitpunkt der Drucklegung des Jahrbuchs noch vom Ministerium zu verabschiedenden und zu veröffentlichenden Änderungen in der Prüfungsordnung den tatsächlichen Bedarfen entsprechend angepasst.

Demnächst – d.h. in 2004 – werden wir den strukturellen **Aufbau von Bachelor- und Masterstudium** abgeschlossen haben.

Der **Bachelor an der FH Mainz** wird aus sechs Semestern Vollzeitstudium mit insgesamt 110 Semesterwochenstunden (SWS) bestehen – so sieht es der Zwischenstand der bisherigen Planungen vor. Er basiert auf dem momentan an der FH Mainz bestehenden Grundstudium, ist aber durchaus umfangreicher und anspruchsvoller. So bietet sich die Wahl eines Studienschwerpunktes bestehend aus zwei Modulen à vier SWS. Diese Studienschwerpunkte sind voraussichtlich:

- General Management
- Personalmanagement
- Controlling
- Marketing
- Kommunikationsmanagement
- Prüfungs- und Steuerwesen
- Bank- und Finanzdienstleistungen
- Organisation und Wirtschaftsinformatik
- **Management in sozialen Einrichtungen**
- Krankenhausmanagement.

Des weiteren umfasst der Bachelor ein 6-monatiges Praktikum. Dieses muss jedoch nicht an einem Stück absolviert werden, sondern kann von den Studierenden in die Semesterferien aufgeteilt werden.

Geplanter Aufbau eines Master an der FH Mainz? Die Überlegungen hierzu sind noch nicht sehr weit gediehen. Der Master besteht aus vier Semestern Vollzeitstudium mit insgesamt 64 Semesterwochenstunden (SWS). Diese werden voraussichtlich auf drei Tage pro Woche verteilt sein, damit den Studierenden genügend Zeit zum Selbststudium bleibt. Auch im Master wird ein Studienschwerpunkt gewählt, hier besteht dieser aber aus drei Modulen à vier SWS. Die Studienschwerpunkte entsprechen denen des Bachelors, allerdings mit anderen Modulen. Zusätzlich zu den Modulen wird es im Falle des Angebots eines Master-Studiums auch verschiedene Pflichtkurse wie Unternehmensführung, VWL und internationale Rechnungslegung geben.

Ein Master-Studium wird im Studienschwerpunkt Management in sozialen Einrichtungen zunächst versucht in Kooperation mit einer Partnerhochschule (z. B. der Katholischen Fachhochschule in Mainz) zu realisieren. Eine Kooperation mit der Universität Lüneburg besteht bereits im Zusammenhang mit dem dort angebotenen **MBA-Studium „Management in der Sozialwirtschaft“**. Dieses MBA-Programm startet im Frühjahr 2004. Zudem ist vorgesehen, die Lehrangebote im Sinne

eines **Weiterbildungsstudiums** bereits im Beruf stehenden Personen zu öffnen, die sich dann in drei Semestern weiterqualifizieren können.

Gegenwärtig lässt sich allerdings bei vielen Berufen in den Sozialmärkten eine Verschlechterung der beruflichen Chancen feststellen. Einerseits wirkt die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und der Aufnahmestopp im öffentlichen Dienst, andererseits weist das Studium des Managements sozialer Einrichtungen bei Unternehmen einen zunehmenden Bekanntheitsgrad auf und stellt damit bei den Berufsmöglichkeiten **die** rühmliche Ausnahme dar. Viele Personalchefs wissen allerdings immer noch nicht genau, für welche möglichen Einsatzgebiete die AbsolventInnen qualifiziert sind und verbinden deren Ausbildung eher mit soziologischen als mit wirtschaftlichen Inhalten. Das Studium des Managements in sozialen Einrichtungen weist daher im Vergleich zu anderen sozial- und wirtschaftlichen Studien einen relativ hohen Anteil von Studierenden auf, die bereits in einem der Sozialmärkte berufliche Tätigkeiten ausgeübt haben. Die Verankerung in der beruflichen Praxis bereits während des Studiums gilt als wesentlicher Baustein für einen späteren Erfolg am Arbeitsmarkt.

Politisches und soziales Engagement in studentischen Selbstverwaltungsorganen (z. B. der Fachschaft) und in Non-Profit-Organisationen schulen gerade jene Kompetenzen, die in sozialwirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern, etwa in sozialen Märkten, besonders gefragt sind.

Die Entwicklung der Zahl der Studierenden

In den ersten Jahren des Bestehens des Studienschwerpunktes fehlen zwar konkrete statistische Zahlen zu den Studierenden des Studienganges; jedoch waren es seit 1982 bereits weit über hundert Studierende, die sich für dieses Studium entschieden. Seit dem Bestehen des Studienschwerpunktes Management in sozialen Einrichtungen im Jahr 1995 setzte eine kontinuierliche Zunahme an Interessenten ein – mit einer Talsohle um das Jahr 2001 – und ab 2002 entstand wieder ein Ansteigen der Nachfrage nach dem Studium. Bis 2003 studierten ca. 145 Menschen Management in sozialen Einrichtungen (siehe dazu das „Face Book der FH-Knechte“ des IFAMS-Instituts).

Interessant erscheint uns auch die Entwicklung des Geschlechterverhältnisses unter den studierenden BetriebswirtInnen. War die Studienrichtung zu Beginn ihres Bestehens von männlichen Studierenden dominiert und war etwa bis Mitte des Jahres 1999 nur ca. jeder dritte Studierende weiblich, so war das Verhältnis in den letzten Semestern fast ausgeglichen. Erst ganz aktuell klafft die Schere wieder stärker auseinander und es gibt nun

etwa um zehn Prozent mehr StudentInnen als Studenten.

In den letzten Jahren ist, bedingt durch einige verwaltungstechnische Schwierigkeiten und studiengangsbezogene Fehlinformationen, die Anzahl der Studierenden nicht mehr in dem Tempo gewachsen wie zuvor. Im Sommersemester 2003 studierten 16 Personen Management in sozialen Einrichtungen in den beiden angebotenen Veranstaltungen. Entscheidend für diese geringe Zahl der Studierenden ist die niedrige Einschreibequote der Erstsemester von 20 Studierenden pro Semester (Festlegung durch den Fachbereich) und die extrem hohe Zahl von Studiengangwechslern in den letzten Semestern.

Weitere **wichtige Daten für das Studium der Sozialwirtschaft** aus dem Sommersemester 2003:

- 15 der ordentlichen Studienplätze (ca. 5%) durch ausländische Studierende belegt, 53% davon Studentinnen
- 20 erstzugelassene Personen bei 110 Bewerbern, 21 Personen im ersten Fachsemester, 18 im ersten Hochschulsesemester
- 52 Abschlüsse (im gesamten Studienjahr bis einschließlich SS 2003) bei 131 Studierenden im Wintersemester, davon 57% Studentinnen
- durchschnittliche Studiendauer: 8,8 Semester
- 80% der Abschlüsse im Sommersemester 2003 erfolgten innerhalb der gesetzlichen Mindeststudienzeit von acht Semestern, 18% der AbsolventInnen benötigten zwei Semester mehr, keine Studierenden benötigten mehr als drei Semester mehr.

Das Studium der Sozialwirtschaft bietet ausgezeichnete Berufsaussichten. Die Erwerbsquote liegt bei etwa 96%, von den restlichen 4% ist nur ein geringer Anteil arbeitslos, der Großteil ist aus anderen Gründen (z.B. Familiengründungen, Weiterqualifikationen) derzeit nicht berufstätig.

Die Zukunft lässt aufgrund der neuerlichen Reform der Studienangebote und deren Ausbau (z.B. über das IFAMS: Beteiligung am **Virtuellen Campus (VCRLP)**, Aufbau von **Weiterbildungsangeboten** und Weiterbildungsstudiengängen) einen weiteren Anstieg in den Studierendenzahlen erwarten. ■

Kontaktadresse

**Studienschwerpunkt
Management in sozialen Einrichtungen
Studiengang Gesundheits- und
Sozialökonomie**

Fachhochschule Mainz
Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss
An der Bruchspitze 50
55 122 Mainz
Tel.: 06131 – 628-178
Fax: 06131 – 628-245
e-mail: hans-christoph.reiss@wiwi.fh-mainz.de
homepage: IFAMS.de